

Jahresbericht der Kommission Moderne Sprachen (KMS) November 2009 bis November 2010

Nach dem Rücktritt Marco Pollis und weiterer Kommissionsmitglieder hat sich die KMS letztes Jahr neu konstituiert. Darin vertreten sind die Präsidenten der Fachverbände moderner Sprachen und zwei Mitglieder aus dem Zentralvorstand des VSG.

Ziele und Schwerpunkte

In dieser neuen Zusammensetzung fand die erste Sitzung im Januar 2010 statt, bei der sich die KMS als Expertenkommission für den ZV in sprachpolitischen Fragen und als Vertreterin der Anliegen der Sprachlehrkräfte im ZV definierte.

Die Schwerpunkte ihrer Arbeit setzte die Kommission in folgenden Bereichen:

1. Den Schutz der kulturellen Werte im Fremdsprachenunterricht. Damit nahm die KMS das von Marco Polli immer wieder betonte Postulat auf, dass die Fremdsprachenlehrkraft auch Botschafter einer Kultur sei.
2. Die Stellung des ESP innerhalb des gymnasialen Unterrichts und das im Mai 2008 erarbeitete Strategiepapier zum Fremdsprachenunterricht an allgemeinbildenden Schulen der EDK.
3. Die Zusatzausbildung für Immersionslehrkräfte.

Stellungnahme der KMS zum Strategiepapier der EDK zum Fremdsprachenunterricht an allgemeinbildenden Schulen: Wir bieten mehr als eine Sprachschule, aber wir müssen es auch zeigen.

Die Diskussion über die ersten beiden Punkte führte zur Stellungnahme der KMS, welche ebenfalls auf der Homepage des VSG zu lesen ist, an die Adresse der EDK.

Darin vertritt die KMS die Haltung, dass der literarisch-kulturelle Aspekt des Sprachunterrichts verteidigt werden müsse, dass die Gymnasien sich aber auch bemühen sollten, die im Gesamteuropäischen Referenzrahmen aufgeführten Fertigkeiten explizit zu üben, damit ein guter Schüler oder eine gute Schülerin mit einer Matur ohne grossen zusätzlichen Aufwand ein Sprachdiplom auf dem Niveau B2 absolvieren kann.

Da die Fertigkeiten des GERR vielerorts bereits geübt werden, müsste es ein Ziel sein, dies an der Matur auch transparent auszuweisen, wobei Transparenz nicht Standardisierung bedeutet, aber doch Koordination unter den Lehrkräften voraussetzt.

Die KMS ist davon überzeugt, dass sich eine transparent gestaltete Maturaprüfung gegenüber den privaten Zertifikatsprüfungen profiliert und dass die Lernenden, die Eltern und auch die Wirtschaft die Vorzüge einer solchen erkennen, da sie neben rein kommunikativen Aspekten auch rhetorische, literarische und kulturhistorische Kompetenzen überprüft und ausweist.

Dem Europäischen Sprachenportfolio schreibt die KMS in diesem Prozess begleitende Wirkung zu, da es wichtiger ist, die Synergien zwischen Lehrplan und GERR auszumachen und diese zu nutzen, als auf einer Flächendeckenden obligatorischen Einführung des ESP zu beharren.

Immersionsunterricht

Was die Zusatzausbildung für Immersionslehrkräfte betrifft, so hatte der ZV VSG im Dezember 2009 die Gelegenheit, sich anlässlich eines Hearings zu äussern. Inzwischen läuft die Vernehmlassung.

Vernehmlassung Basisstandards für den Sprachunterricht an Volksschulen

Im Juni 2010 durfte der ZV VSG zudem zu den Basisstandards an den Volksschulen Stellung nehmen. Die KMS befasste sich daher im Vorfeld intensiv mit den Vorgaben zu den Basisstandards am Ende der Volksschule und erarbeitete eine Stellungnahme, welche dann in die Vernehmlassungsantwort des ZV VSG einfloss.

Weitere Ziele

In nächster Zeit wird sich die KMS mit dem Sprachunterricht an der Fachmittelschule befassen und das neu überarbeitete Sprachenportfolio III genauer studieren.

Blauen, den 2.11.2010

Karin Joachim